

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

28.06.2022

Inhalt

EWN

- 1 | **Nervenkrieg um Nord-Stream-Pipelines**
BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN Karlsruhe, 28.06.2022 3
- 2 | **Block II des AKW Neckarwestheim wieder am Netz**
zfk.de (Zeitung für kommunale Wirtschaft), 27.06.2022 5

Nervenkrieg um Nord-Stream-Pipelines

Kann eine nie ans Netz gegangene Ostsee-Röhre Deutschlands erstes Flüssiggas-Terminal werden?

Karlsruhe/Zug. Deutschland bangt ums Gas: Seit der Reduzierung der Liefermengen aus Russland über die Ostsee-Pipeline Nord Stream 1 ist die Situation angespannt. Kann eine Enteignung der Schwester-Pipeline Nord Stream 2 helfen? Die wichtigsten Fragen und Antworten beantwortet unser Redaktionsmitglied Daniel Streib.

Warum hält die Bundesregierung einen baldigen russischen Gaslieferstopp für möglich? Sogar im Kalten Krieg hatte Moskau russisches Gas nach Deutschland stets pünktlich geliefert. Das ist nun anders, seit Mitte Juni kommen durch die wichtigste Pipeline, Nord Stream 1, nur noch rund 40 Prozent der vereinbarten Mengen. Moskau begründet dies mit technischen Schwierigkeiten. Zudem stehe eine Wartung an, während der gar kein Gas transportiert werden könne. Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hält das für vorgeschoben. Denn auch aus anderen europäischen Pipelines kommt immer weniger Gas an. Fakt ist allerdings: Eine spezielle Nord-Stream-Gasturbine hängt derzeit wegen der Russland-Sanktionen im kanadischen Montreal fest, wo sie von Siemens gewartet wurde. Sprecher Alfons Benzinger erläutert gegenüber unserer Redaktion: „Montreal ist das technische Kompetenzzentrum von Siemens Energy für aeroderivative Gasturbinen. Es ist der einzige Standort, der weltweit für die Durchführung dieser Arbeiten zertifiziert ist.“

Kann Deutschland im kommenden Winter das Gas ausgehen?

Die Regierung hält das für teilweise realistisch und hat die zweite Stufe des dreistufigen Notfallplans Gas ausgerufen. Die Bundesnetzagentur teilt zum aktuellen Stand mit: „Die Lage ist angespannt und eine Verschlechterung der Situation kann nicht ausgeschlossen werden.“ Sollten die Gaslieferungen über Nord Stream 1 weiterhin auf dem niedrigen Niveau verharren, sei der gesetzlich vorgeschriebene Speicherstand von 90 Prozent bis November kaum erreichbar. Die aktuellen Füllstände der Speicher in Deutschland lagen am Montag bei 59,93 Prozent.

Um einem drohenden Gaslieferstopp entgegen-

zuwirken, erwägt Berlin offenbar die Enteignung von Nord Stream 2. Was ist der Plan dahinter?

Im Gegensatz zu Nord Stream 1 ging die Schwester-Pipeline Nord Stream 2 nie in Betrieb, die Bundesregierung stoppte zwei Tage vor Putins Einmarsch in die Ukraine das Genehmigungsverfahren. Doch die Röhre und ihre Empfangsstation im Ostseebad Lubmin sind betriebsbereit. Den Erwägungen zufolge könnten die Anlagen schnell zur Einspeisung von Gas aus Flüssiggas-Tankern umgebaut werden. Im Gegensatz zu Großbritannien, Frankreich oder Italien hat Deutschland noch kein eigenes LNG-Terminal („Liquefied Natural Gas“). Die erste Anlage soll bei Wilhelmshaven an der Nordsee bis Ende des Jahres gebaut werden. Damit das Gas von dort in das Fernleitungsnetz eingespeist werden kann, muss eine 26 Kilometer lange unterirdische Pipeline bis zum nächsten Anschluss in Ostfriesland gebaut werden. Bei Nord Stream 2 in Lubmin besteht bereits eine direkte Verbindung zum Fernleitungsnetz.

Die Nord-Stream-2-Doppelröhre ist bereits mit Millionen Kubikmetern Gas gefüllt. Wie soll der Umbau zum Flüssiggas-Terminal funktionieren?

In Branchenkreisen kursiert nach BNN-Informationen ein detaillierter Plan: Zunächst soll die Pipeline einige Kilometer vor der deutschen Küste mit speziellen Reinigungsgeräten („Molch“) wie mit einem Korken verschlossen werden. Dann könnte das Teilstück mit Stickstoff befüllt werden, um das Erdgas (zu etwa 98 Prozent Methan) zu verdrängen. Schließlich würde mit einem T-Rohr eine Verbindung zu einem „floating Terminal“ gelegt, also einer mobile LNG-Plattform auf dem offenen Meer. Alternativ wird angeblich der Bau einer neuen Röhre parallel zu Nord Stream 2 erwogen.

Was wären die Vor- und Nachteile eines Umbaus der Pipeline zum Flüssiggas-Terminal?

Da in Lubmin bereits alle Anschlüsse vorhanden sind, könnte dort deutlich schneller als in der Nordsee Tanker-Flüssiggas verarbeitet und in das deutsche Netz eingespeist werden. Schwierigkeiten gibt es mit

der teils geringen Meerestiefe. Tanker der Qatar-Max-Klasse können die Ostsee nicht befahren. Probleme drohen auch beim Planungsrecht und mit Umweltvorschriften – die Pipeline liegt teilweise im Natura-2000-Gebiet.

Was wären die rechtlichen Risiken einer Enteignung der Nord-Stream-2-Pipeline?

Der Staat kann privates Eigentum entziehen, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen. Dabei gilt, dass die Maßnahme dem „Wohl der Allgemeinheit“ dienen muss. Problematisch: Die Nord Stream 2 AG ist keine deutsche Firma, sondern eine Schweizer. Nach BNN-Informationen soll eine Delegation aus Berlin nach Bern entsandt worden sein, um über diese Fragen zu sprechen. Eine Habeck-Sprecherin sagte dazu gegenüber dieser Redaktion: „Das kann ich nicht kommentieren. Das heißt, dass ich es weder bestätige noch dementiere.“

Wie regiert man beim Unternehmen Nord Stream 2 AG auf die Enteignungspläne?

Sehr zurückhaltend. Matthias Warnig, der in Südbaden

lebende Geschäftsführer der Nord Stream 2 AG, war auf Anfrage nicht erreichbar. Ein Unternehmenssprecher sagte: „Wir sind in diese möglichen Überlegungen einer Enteignung nicht involviert, deshalb können wir das auch nicht kommentieren.“ Da das zahlungsunfähige Unternehmen seit dem 10. Mai unter der Aufsicht des „provisorischen Sachwalters“ Philipp Rossa steht, dürfte auch der Jurist und Konkurspezialist bei dem Thema mitreden.

Welche Rolle spielt Alt-Kanzler Gerhard Schröder (SPD)?

Schröder bekleidet in den getrennten Unternehmen nach wie vor hohe Ämter. Bei der Nord Stream AG ist er Vorsitzender des Aktionärsausschusses. Bei der insolventen Nord Stream 2 AG fungiert er als Präsident des Verwaltungsrates. Dass Schröder noch Einfluss auf die Gaslieferungen hat, wird von Insidern bezweifelt. Ende April sagte der 78-Jährige der „New York Times“, er werde seine Ämter nur in einem Fall aufgeben: Wenn Wladimir Putin den Gashahn abdrehen. Schröder hielt aber fest, dass er daran nicht glaube: „Das wird nicht passieren.“

Block II des AKW Neckarwestheim wieder am Netz

Gemäß Atomgesetz wird der Block des Kernkraftwerks Neckarwestheim (GKN II) am 31. Dezember 2022 abgeschaltet: Dennoch wurde geprüft, um bis dahin den sicheren Betrieb zu gewährleisten.

Der Block II des Kernkraftwerks Neckarwestheim (GKN II) ist nach Abschluss der diesjährigen Revision wieder am Netz. In den vergangenen Wochen wurden in der Anlage Prüf- und Instandhaltungstätigkeiten durchgeführt und mehrere technische Projekte umgesetzt. Es handelte sich um die letzte Revision vor der endgültigen Abschaltung des Kraftwerks, die gemäß Atomgesetz spätestens am 31. Dezember 2022 erfolgen wird, teilt die EnBW mit.

Auch die letzte Revision vor der endgültigen Abschaltung Ende 2022 wurde für ein umfangreiches, sicherheitsgerichtetes Tätigkeitsprogramm genutzt, welches rund 2.000 einzelne Tätigkeiten umfasst. Dazu gehörten neben den Routinearbeiten an diversen maschinen- und elektrotechnischen Systemen auch mehrere Instandhaltungsmaßnahmen an Großkomponenten und größeren Systemen. So gab es Prüfungen an Turbine, Generator und einem Hochdruck-Vorwärmer im Maschinenhaus sowie an mehreren Transformatoren.

Das Wasserbecken unterhalb des Kühlturms sowie das daran angeschlossene Hauptkühlwassersystem wurden für Inspektionen vollständig entleert. Während der Revision wurden – anders als in den Vorjahren – keine neuen Brennelemente mehr in den Reaktordruckbehälter eingesetzt. Vielmehr wurde der Reaktor mit den vorhandenen Brennelementen so bestückt, dass eine Stromproduktion bis zum Ende der gesetzlich definierten Laufzeit möglich ist.

Heizrohre der Dampferzeuger waren und sind dicht

Alle rund 16.400 Heizrohre der vier Dampferzeuger wurden erneut umfassend untersucht. „Die Untersuchungsergebnisse der Dampferzeuger-Heizrohren zeigen erneut, dass unsere Maßnahmen, die wir im Jahr 2018 eingeleitet haben, weiterhin die gewünschte Wirkung erzielen. Dementsprechend haben das Umweltministerium und die von ihm beauftragten Gutachter die Integrität und Sicherheit der Dampferzeuger bestätigt und dem Wiederanfahren von GKN II zugestimmt“, berichtet Christoph Heil, der als Geschäftsführer der EnBW Kernkraft GmbH für GKN II zuständig ist.

Die in der diesjährigen Revision festgestellte Anzahl solcher spezifischen Befunde liegt erneut im erwarteten niedrigen Bereich. So wurden an insgesamt 35 der rund 16.400 Rohre geringfügige Schwächungen der Wanddicke festgestellt. Die Ausprägung der Schwächungen befindet sich auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Die betroffenen Rohre wurden laut Pressemitteilung gemäß dem bewährten Instandhaltungskonzept vorsorglich stabilisiert und verschlossen.

GKN II seit 1989 in Betrieb

GKN II ist ein Druckwasserreaktor mit einer elektrischen Leistung von 1.400 Megawatt und wird von der EnBW Kernkraft GmbH betrieben. Die Anlage ging 1989 in Betrieb und hat im Jahr 2020 über elf Milliarden Kilowattstunden Strom produziert. Spätestens Ende 2022 endet der Leistungsbetrieb von GKN II. Danach soll zügig mit dem Rückbau der Anlage begonnen werden. Der Block I am Standort Neckarwestheim (GKN I) ist seit 2011 endgültig abgeschaltet und wird seit 2017 zurückgebaut. (gun)